Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 32 (1945)
Heft: 13

Rubrik: Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nisten aller Zeiten mit dem Walzertakt befassten, und wie sich der Walzer dabei gewandelt hat.

22. November: Wer war Archimedes? Diese Frage beantwortet Prof. Dr. Willi Hardmeier, Zürich, indem er erzählt von dem grossen Mathematiker aus Syrakus, der den Römern mit seinen neuartigen Verteidigungsmaschinen so sehr zu schaffen machte, als sie die Stadt überfielen.

26. November: Der Schweizerpsalm. Ernst Müller, Basel, schildert die Entstehung des Liedes „Trittst im Morgenrot daher", berichtet von Alberik Zwyssig und lässt die Hörer die Worte und die Melodie dieses „Psalmes" zum Erlebnis werden.

30. November: „Vo de Kamel und wo si de-haim sind." Dr. Adam David, Basel, erzählt von einer Reise durch die Sahara und schildert dabei seine Erlebnisse mit den Kamelen. Die Schüler werden dieser Mundartsendung mit grosser Spannung folgen!

Himmelserscheinungen im November und Dezember

Sonne und Fixsterne. Das Tagesgestirn zieht seine Bahn durch die Sternregionen der Waage, des Skorpions und des Schützen. Es fällt dabei bis 23½° unter den Aequator (Wintersonnenwende 22. Dez.). Nur während 8 Stunden 26 Min. schenkt uns dann die Sonne ihr direktes Licht. In der Abenddämmerung verschwinden die herbstlichen Sternbilder des Herkules, der Leier usw., während im Osten wieder die Region des Orions zum Vorschein kommt. Unter dem Mitternachtsbogen stehen um 21 Uhr die schönen Sternbilder der Kassiopeia und der Andromeda, südwestlich der letztern das grosse Trapez des Pegasus, schon tief im Nordwest das grosse Kreuz des Schwan, südöstlich der Kassiopeia der Perseus, dem der Fuhrmann mit der Capella nachfolgt.

Planeten. Merkur durchläuft am 26. Dezember eine grösste westliche Elongation und kann daher am Morgenhimmel kurz vor Sonnenaufgang mit blossem Auge gesehen werden. Venus verringert ihre bisherige westliche Elongation mehr und mehr und verschwindet gegen das Jahresende im Lichte der Morgensonne. Günstiger für die Beobachtung stellt sich der Mars vor. Er steht im Sternbild des Krebses, kulminiert am Morgen und nähert sich der Erde. Jupiter steht in der Jungfrau bei der Spika am Morgenhimmel. Saturn bewegt sich rückläufig in den Zwillingen und kann die ganze Nacht gesehen werden. Im Januar des nächsten Jahres werden sich Mars und Saturn in der Opposition zur Sonne treffen.

Mond. Am 19. Dezember in der Morgenfrühe tritt eine totale Mondfinsternis ein. Sie dauert von 1 Uhr 37 Minuten bis 5 Uhr 03 Minuten. Der Mond steht dann auf der Westseite des Himmels und geht um 8 Uhr 30 Minuten unter. Er wird nicht völlig verdunkelt, sondem in ein kupferrotes Licht getaucht, das durch Brechung und Beugung der Sonnenstrahlen am Erdrande verursacht wird.

Hitzkirch. *D. J. Brun.*

Ein grosszügiger Aufsatz-Wettbewerb

Erstmals führt Pro Juventute dieses Jahr einen Aufsatz-Wettbewerb durch, der sich von ähnlichen Veranstaltungen dadurch unterscheidet, dass jedes Kind, das einen Aufsatz zum gestellten Thema ohne grammatikalische Fehler einreicht, einen bescheidenen Preis erhält.

Die Wettbewerbsbedingungen können beim Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich, bezogen werden. Einsendetermin für die Aufsätze: 15. Dezember 1945.

Aktuelle Lektionsunterlagen

Zur Erklärung der neuen Pro Juventute-Markenbilder werden durch das Zentralsekretariat Pro Juventute in Zürich an die Lehrerschaft auch dieses Jahr Kurzbiographien gratis abgegeben. Herr Rudolf Schär, Burgdorf, schildert die Lebensgeschichte von Bundesrat Ludwig Forrer (1845—1921); Herr Jakob Hess, Zürich, diejenige von Susanna Orelli (1845 bis 1939); und Herr Prof. Dr. W. Rytz, Bern, die Eigenarten der Hagrose und des Frühlingssafran.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Kanton Luzern. (Korr.) Die Stadt Luzern, die doch in der Mehrheit als kath. gilt, hat nun eine merkwürdige Schulleitung: Der neugewählte städtische Schuldirektor, Herr Kopp, ist Protestant, und der Rektor der Primarschulen der Stadt Luzern ist ebenfalls protestantisch. Wenn auch zu sagen ist, dass die beiden Herren Weitblick und Einblick und Einsicht genug haben, so dass aus ihrer Tätigkeit keine offensichtlichen Schwierigkeiten entstehen werden, so mutet dieser Sachverhalt jeden Kenner der Verhältnisse eigenartig an.

Herr Kopp, der aus dem Lehrerstande hervorgegangen ist, wurde gewählt im Kampfe gegen einen Kandidaten der P. d. A. und der Sozialisten: Herr Dr. Schwab, Sekundarlehrer in Luzern. Schwab unterlag nur mit ganz kleiner Stimmenzahl. Die PdA und die Sozialisten hatten in ihrer Kandidatur eine glückliche Hand gehabt, darum die grosse Stimmenzahl. Bei der

Wahl von Dr. Schwab wäre der Fall noch krasser gewesen: Katholisch Luzern einen links stehenden Sozialisten oder gar Kommunisten als Schuldirektor!

In Luzern starb der vielverdiente Rektor der Gewerbeschulen, Herr Rektor Rickenbach, ein Mann, der seine ganze Kraft in den Dienst des Gewerbestandes und seiner Ausbildung stellte, war er doch selber durch die Lehrjahre eines Mechanikers gegangen. Seit Jahren fühlte sich der Mann krank, seine grosse Energie hielt ihn aber aufrecht, bis ihn der Tod endgültig niederzwang.

Sammlung von Spielsachen für kriegsgeschädigte Kinder. Das Komitee vom Internationalen Roten Kreuz in Genf wird demnächst unter der schweizerischen Schuljugend wieder eine Spielzeugsammlung für kriegsgeschädigte Kinder durchführen. Das Erziehungsdepartement hat dem genannten Komitee die Bewilligung erteilt, sich zu diesem Zwecke an die Lehrerschaft unseres Kantons wenden zu dürfen, wie dies letztes Jahr dem Schweizerischen Zivilen Frauenhilfsdienst erlaubt wurde.

Schweizerisches Schulwandbilderwerk. Um finanzschwachen Gemeinden die Anschaffung von Bildern des Schweiz. Schulwandbilderwerkes zu erleichtern, steht dem Erziehungsdepartement auch für das Jahr 1945 ein Kredit zur Verfügung. Beitragsgesuche der Schulverwaltungen müssen bis 15. November 1945 unter Beilage der Rechnungsbelege eingereicht werden.

Hauswirtschaftlicher Unterricht. Gemäss § 7, Abs. 2, der kantonalen Verordnung über den obligatorischen hauswirtschaftlichen Unterricht in den Volks- und Fortbildungsschulen vom 19. Juni 1944 erhalten die Schülerinnen der Fortbildungsschule nach Besuch der Pflichtstunden einen Ausweis. Bei Wegzug in eine andere Gemeinde oder in einen andern Kanton vor Erfüllung der Schulpflicht wird ihnen eine Bestätigung über die bereits besuchten Fächer mit Angabe der Stundenzahl übergeben.

Glarus. Katholischer Schulfreundeverein. Im Krieg blieb keine Zeit mehr zu den üblichen jährlichen Zusammenkünften. Dieses Interregnum wurde am 15. Oktober dieses Jahres unterbrochen, und nicht weniger als 30 Gesinnungsfreunde folgten der Einladung des Vorstandes zur Herbsttagung im Restaurant zum „Weingarten" in Näfels. H. H. Pfarrer Wiedemann aus Niederurnen entbot Willkommgruss an alle, gratulierte unserm H. H. Pfarrer Braun zur ehrenvollen Wahl als Kanonikus der altehrwürdigen Diözese des heiligen Luzius. Er ehrte auch jene Männer, die während der Kriegszeit aus unsern Reihen des Vereins geschieden sind. Die Tagung hörte hierauf unsern Herrn Zentralaktuar Josef Müller, Flüelen, der über „Der katholische Lehrer und die neue Zeit" sprach. Irrtümer, Verneinung göttlicher Gesetze, Bekämpfung und Verdrängung christlicher Grundsätze aus Gesellschaft und Staat haben es soweit gebracht, dass nur noch die dämonischen Mächte der Zerstörung und des Niederganges schalten und walten durften. Jetzt ruft man nach Neugestaltung! Der katholische Lehrer ist berufen, in schwerster Zeit die christliche Flamme der Liebe und des Vertrauens in die Kinderherzen und Volkskreise zu tragen und mit christlichem Optimismus am Aufbau einer bessern Zukunft mitzuarbeiten. Kräftiger Applaus belohnten die vorzüglichen Ausführungen des Herrn Referenten.

H. H. Pfarrer Braun berichtete über die hervorragende und vielseitige Tätigkeit des katholischen Schulfreundevereins während 25 Jahren, die Pionierarbeit im Jugendfürsorgewesen, die aufklärende Tätigkeit im Kreise weiterer Volksschichten zum Nutz und Frommen von Schule und Jugend.

In der Debatte über die Statutenänderung wurde hauptsächlich die Zeitdifferenz der grossen Schulfreundeversammlungen und die Gestaltung der Jugendfürsorge reichlich besprochen. Während die Ansicht der Mehrzahl dahin tendierte, mit grössern katholischen Kantonalverbänden in Fühlung zu treten, damit an Kantonaltagungen auch den aktuellen Erziehungsfragen die nötige Aufmerksamkeit gewidmet werde, blieb der Gegenantrag, alle drei Jahre eine eigentliche Schulfreundeversammlung abzuhalten, in starker Minderheit. Auch dem Ausweiten des Jugendfürsorgefonds auf die Schuljugend und die schulentlassene Jugend versagte das Gremium die Zustimmung.

Durch Todesfall sind sowohl das Kassa- wie Aktuaramt verwaist. Als neuer Rechnungsführer wurde Herr Lehrer Fritz Fischli gewählt, während die Protokollführung an Krieg Arnold, Näfels, übertragen wurde.

Wir wollen hoffen, dass der glarnerische Schulfreundeverein eine gesegnete Arbeitsperiode beginnen könne und auch in Zukunft jene Sympathien und Interessen geniessen dürfe, die er während 25 Jahren durch eine rege Tätigkeit erobern konnte. r.

Zug. Der kantonale Lehrerverein hielt kürzlich eine ausserordentliche Generalversammlung ab. Es galt nämlich, für den zurückgetretenen Präsidenten, Kollege Xaver Graber, in Hagendorn, eine Ersatzwahl zu treffen. Herr Graber hat den Verein viele Jahre mit Umsicht und unermüdlichem Arbeitseifer geleitet. Nur mit grossem Bedauern hat der Vorstand die Demission entgegengenommen, verlieren wir doch in ihm einen ausgezeichneten Präsidenten. Wir wünschen ihm von Herzen die baldige gänzliche Wiederherstellung der Gesundheit. — Als Nachfolger erkor die Generalversammlung mit grosser Mehrheit Kollege Anton Künzli in Zug. Mit ihm werden wir wiederum eine tatkräftige Leitung erhalten. — Nachdem die zwei letzten Jahresrechnungen die Genehmigung erhalten hatten, orientierte Kollege Fridolin Stocker über den Stand der Arbeiten betr. die Herausgabe einer zugerischen

Heimatkunde; man hatte allgemein das Gefühl, dass etwas Gediegenes das Licht der Welt erblicken wird.

Jubiläum. Es sind nun 25 Jahre verflossen, seit der hochw. Herr Dr. Johann Kaiser, von Frauenfeld, vom Kirchenrat Zug als Vikar angestellt wurde. Bald ernannte ihn die Regierung zum Mitglied des Erziehungsrates und wählte ihn als Professor für Griechisch, Religion und Kunstgeschichte an die Kantonsschule. Bei der nächsten Vakanz beliebte er einhellig als Präsident der kantonalen Lehrerkonferenz und amtet seit etlichen Jahren als Vorsitzender der Lehrer-Pensionskasse. Dass der arbeitsame, unermüdliche Herr auch verschiedenen Kommissionen und Vorständen angehört, überrascht keineswegs. Dem liebenswürdigen Professor viel Glück fürs zweite Vierteljahrhundert segensreicher Tätigkeit in Zug! —ö—

Baselland. (Korr.) Die 12. kant. Primarlehrerkonferenz vom 9. Oktober in Liestal tagte zuerst als Stufenkonferenz. Die Unterstufe erlebte eine allseitig gut aufgenommene Lektion in der Tonika-Do-Methode unter Rudolf Schoch aus Zürich, die Mittelstufe wurde ins schweiz. Singbuch eingeführt durch Seminarlehrer S. Fisch, Kreuzlingen. Hier wirkten noch einige Instrumente mit. Weniger einig wusste sich die Oberstufe, die durch zwei Kollegen über die Oberstufenreform im Kanton orientiert wurde. Kopfschüttelnd haben sich Kollegen darüber geäussert. Die Gesamtkonferenz versammelte sich zum Anhören zweier Referate über „Freizeitgestaltung" und sah auch den Kurzfilm über Freizeit. Auch hier konnte man sich nicht restlos zufrieden geben. Vor allem bedauerten die Lehrkräfte der Unter- wie Mittelstufe, dass die zwei Autoritäten für den Gesangsunterricht nicht den ganzen Vormittag wirken konnten, was der Wunsch vieler gewesen wäre. — Nachmittags wurde dann der Basellandschaftlichen Kunstausstellung bei berufener Führung ein gewinnender Besuch abgestattet. E.

Appenzell I.-Rh. (-o-) Die kantonale Lehrerkonferenz vom 1. Oktober stand ganz im Zeichen heimatkundlicher Weihe. H. H. Schulinspektor Dr. J. Fehr hielt — im letzten Moment noch in die Lücke springend — ein glänzendes Referat über „Land und Volk von Innerrhoden" (und zwar wie es ein „nur Rhintler" sieht, wie er humorvoll meinte) mit herrlichen Lichtbildern.

Der Konferenzpräsident würdigte u. a. die grosse Arbeit der aus Altersrücksichten vom Schuldienst zurückgetretenen ehrw. Lehrschwester Anastasia Fuchs — einer Innerrhoderin aus Haslen—, die seit 1900 als tüchtige Lehrerin im „Garten der Jugend" stand. Ihrem Nachfolger in Brülisau, Herrn Lehrer Hans Thoma, aus Ruschein, Graubünden, entbot er namens der Konferenz herzlichen Willkommgruss. Von der Kommission zur Ausarbeitung eines neuen Lehrplans zum Zwecke eines zeitgemässen Ausbaus der Innerrhoder Volksschule lag lediglich ein Zwischenbericht vor. Sie wird der Konferenz in der kommenden Dezemberzusammenkunft den vollständig ausgearbeiteten Plan zur ersten Lesung vorlegen. Die im vergangenen Frühjahr vom Grossen Rat beschlossene Abänderung des 5. und 6. Abschnittes der kantonalen Schulverordnung betreffend Fortbildungsschulen sieht bekanntlich — zusätzlich zur allgemeinen Fortbildungsschule — eine landwirtschaftliche Fortbildungsschule für die in der Landwirtschaft tätigen Jünglinge vor. Da aber die Lehrerfrage für diesen letzteren Unterricht noch nicht hat geregelt werden können, ist für diesen Winter eine Uebergangslösung im Sinne des bisher üblichen Unterrichts, aber mit vier Jahrgängen (27, 28, 29 und 30), vorgesehen. Die Neuerung wird sich demnach erst im Schuljahr 1946/47 voll auswirken.

Appenzell I.-Rh. (-o-) Die Sektion Appenzell des schweizerischen katholischen Lehrervereins versammelte sich am vergangenen 9. Oktober zur ordentlichen Herbstversammlung. Der Sektionspräsident, Herr Lehrer Dörig, Appenzell, hielt ein träfes Eröffnungswort.

Als neues Sektionsmitglied wurde Herr Lehrer Hans Thoma, Brülisau, herzlich willkommen geheissen. Ein spezielles Kränzchen gebührender Ehre ward vom Vorsitzenden dem Resignaten, Herrn Kollege Hautle, gewidmet, der Gründer und Förderer unserer Sektion war und während 34 Jahren als umsichtiger „Kapitän" das Vereinsschifflein durch die Brandung der Vergangenheit steuerte. Auch an dieser Stelle besten Dank!

Nach der Erledigung der üblichen Jahresgeschäfte und der Berichterstattung über die schöne Tagung im sonnigen Süden pflog man noch eine sehr rege und unserer Sache dienliche Aussprache über die Nöten und Sorgen unseres Vereins und Standes. Speziell wäre zu wünschen, dass auch die H. H. Geistlichkeit sich mehr der guten Sache unseres Vereins annehmen würde, denn „vereint werden auch die Schwachen mächtig"! Die Kommission wird Mittel und Wege suchen, durch Gewinnung von Schulfreunden unserer Sektion mehr Gewicht und Erfolg zu sichern, falls hiefür eine entsprechende „Laterne" aufzutreiben ist!!

St. Gallen. (:Korr.) Grenzlandhilfe. Unserm Nachbarland Vorarlberg fehlen zur Eröffnung seiner Schulen Schulmaterialien und Lehrmittel. Es besteht vor allem ein Bedürfnis an Rechenheften, Landkarten, Zählrahmen, an Federn, Gummi, alten Heften, Schiefertafeln und Griffeln. Wer irgend unter uns Lehrern in seinem Wandkasten noch Bücher und Rechenhefte alter Auflagen aufbewahrt, der mache eine Sendung an Hrn. Bez.-Schulrat Dr. Josef Schöbi, Au, der sie gerne weiterleiten wird.

Ablehnung einer Gemeindezulage. Ein wenig erfreulicher Bericht trifft aus dem St. Galler Oberlande ein. In Mels versuchte die Lehrerschaft, die Wohnungsentschädigung ortsüblichen Mietzinsen gleichzustellen. Statt dessen beantragte die Schulbehörde eine Gemeindezulage an sämtliche Lehrer. Die Schulgemeinde lehnte jedoch die Vorlage ab, wie es heisst, mit vielen Enthaltungen. Wenn es wahr sein soll, dass bei der Gehaltsaufstellung, die im Gutachten für jeden Lehrer einzeln erfolgte, der Gehalt eines kinderreichen Lehrers allzusehr in die Augen stach, und mit seinen beträchtlichen Teuerungszulagen zur Ablehnung des Antrages führte, so ist die soziale Gesinnung der genannten oberländischen Gemeinde nicht sehr hoch einzuschätzen.

Herbstzulagen an die Lehrerschaft. Der Reg.-Rat unterbreitet dem Grossen Rate einen Beschlussesentwurf über die Ausrichtung einer Herbstzulage von Fr. 160.— an verheiratete Lehrkräfte, dazu für jedes Kind Fr. 20.—; Ledige sollen Fr. 80.— erhalten.

Die Lehrerfamilie Schöbi. Sonntag, den 14. Oktober versammelten sich in freier Weise 150 Nachkommen des Ulrich Schöbi, Kupferschmied (1824 bis 1901). Dass die Familie mit Fug und Recht eine Lehrersfamilie genannt werden darf, ergibt sich aus dem Umstand, dass vom Genannten drei Kinder, 15 Grosskinder und heute schon 14 Urenkel den Lehrerberuf erwählt haben und zum grössten Teil heute noch darin tätig sind. (Zu ihnen gehören auch unser tüchtige Red. der „Volksschule" und der Korrespondent. Alle Hochachtung! Schriftleitung.)

Thurgau. Erziehungsverein. Der Thurg. Kathol. Erziehungsverein hielt am 14. Oktober in Weinfelden seine Jahresversammlung ab. Der Präsident, Lehrer Pel. Keller, aus Frauenfeld, wies in seinem Jahresbericht auf die erzieherische und caritative Tätigkeit des Vereins hin, der nächstens sein silbernes Jubiläum begehen kann. Lehrer Bannwart, Weinfelden, legte die Kassarechnung vor. Ueber „P. Theodosius Florentini als Erzieher" referierte H. H. P. Titus Burkhart aus Wil. Der Vortrag bot ausgezeichnete Orientierung über das gewaltige Lebenswerk des grossen Pädagogen und Philantropen. Im Schlusswort unterstrich H. H. Pfr. Müller, Weinfelden, die Tatsache, dass es eine zuverlässige, der menschlichen Gesellschaft zuträgliche Jugenderziehung ohne Christentum nicht gibt.

a. b.

Redaktionelles

Leider mussten u. a. der Bericht über die D.-V. in Lugano und ein ausgezeichneter Beitrag über den Unterricht in biblischer Geschichte auf eine folgende Nummer verschoben werden. Im Januar werden die Hefte dem Andenken Pestalozzis und dem Aufsatzunterricht gewidmet sein. Die Papierkontingentierung hält noch immer an.

Taschen-

Mikroskope

50-fach vergrössernd mit Handlupe (geeignet zur Zirkulation in der Klasse) solange Vorrat per Stück Fr. 8.—. Auf Wunsch zur Ansicht. Zuschriften an Postfach 187, Zürich-Sihlpost.

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz

In allen Apotheken. 12 Tabletten Fr. 1.80

Ein selten guter Roman!
Pierre l'Ermite:

Menschen auf Irrwegen

240 Seiten, Fr. 5.80 zuzüglich Umsatz-Steuer.

Verlag Otto Walter AG Olten

Achtung!

Der heutigen Nummer liegt ein Postcheck bei. Wir bitten höflichst um Einzahlung von Fr. 5.— für das mit diesem Heft beginnende II. Semester 1945/46 (1. Nov. 1945 bis 1. Mai 1946)

Administration der „Schweizer Schule", Verlag Otto Walter A.-G., Olten